

Kulturforum Rickenbach: Vernissage der Rickenbacher Jahresschrift 2021

Reichhaltiger Jahresrückblick mit währschaftem Supplement

Zeit zum Zurückblicken, Staunen, Vertiefen: Ach, das war alles auch im 2021 passiert? Die Rickenbacher Jahresschrift lässt keine Lücken offen und zeigt wiederum ein vielseitiges Bild der Gemeinde Rickenbach mit Ortsteil Pfeffikon. Vergangenen Freitag war Vernissage.

Ursula Koch-Egli

Der Dachstock vom Gweyhuus füllte sich angenehm mit rund 20 Personen, am vergangenen, sommerlichen Freitagabend vom 20. Mai. Die Vernissage der 57. Rickenbacher Jahresschrift wurde fröhlich-volkstümlich eingeleitet mit den «Örgelplöschlern», geleitet von Claudia Lütolf. Das Titelbild der neuen Ausgabe 2021 war an die Wand projiziert und verriet vorab nur «Hof Rickenbach». Man wartete gespannt.

Damit man auf dem neusten Stand bleibt

Frisch und sympathisch begrüsst Priska Stalder, Ressortverantwortliche der Jahresschrift, die Gäste und machte mit ihnen gleich eine Runde durch die neuen Themen der Schrift. Ein «Oldie but goldie» ist zum Beispiel der Wetterrückblick von Franz Troxler, und speziell sticht der Bericht von Erwin Schmidlin über die Wendelinskapelle auf dem Buttenberg hervor. Beliebt, weil stets wiederkehrend, ist die Rubrik Lesetreff von Hedi Villiger und grosse Beachtung findet auch immer der Blick ins Ausland: Eine Rickenbacherin in... wer ist es diesmal? Regional, national, international – so darf sich die Jahresschrift durchaus



Zweifellos: Die Rickenbacher Jahresschrift stösst über Generationen hinweg auf Interesse und wird genau gelesen.



Bilder: uke

betiteln. Die Zivilstandsnachrichten und der Glückwunschkalender bringen die Leser:innen dann auch immer wieder auf den neusten Stand in Sachen Bevölkerung. Dass für so einen vielseitigen Jahresrückblick unzählige viel Arbeit aufgewendet wird, ist selbsterklärend. Priska Stalder bedankte sich ganz herzlich beim Redaktionsteam: «Es macht Freude, so zusammenzuarbeiten!» Nicht minder sympathisch nannte sich eine weitere Dame zu Wort: «Ich bin Katja vom Hof Rickenbach!» Sie bedankte sich herzlich für die Präsenz, welche die Institution für Demenzbetroffene, die sich 2021 neu in Rickenbach ansiedelte, in der Jahresschrift erhalten hat und verdienterweise mit einem dreiseitigen Bildbericht beehrt wurde.

Wie war das mit dem Sonderbundkrieg?

Das Supplement zur Jahresschrift, und zwar ein währschaftes, präsentierte Sepp Wey-Eiholzer gleich im Anschluss: Die 80-seitige Sonderbeilage «200 Jahre Schützengesellschaft Rickenbach». Über 50 Berichte sind darin zusammengetragen, amüsante Rückblicke in vergangene Zeiten, Ausschnitte aus vergilbten Protokollen leben darin wieder auf. Wer wusste, dass die Schützengesellschaft der Ursprung ist aller Musikformationen in Rickenbach? Und warum hatten die Rickenbacher Schützen keine Schiessübungen während des Sonderbundkrieges? Weil man ihnen die Gewehre weggenommen hatte! Sepp Wey strahlte vor Begeisterung

und man spürte, dass er sich tief in diese Materie gekniet hatte. 30 Jahre sind es her, seit letztmals eine Sonderbeilage zur Jahresschrift präsentiert wurde. Damals war es ein Stammbaum der Familien Wey.

Frisch ab Presse

Danach wurden beinahe feierlich die neuen Jahresschriften frisch ab Presse verteilt. Und schlagartig wurde es still. Alle begannen, sich in den Texten und Bildern zu vertiefen.

«Erst schaue ich die Bilder an, und wenn ich Zeit habe, lese ich dann die Texte», sagte etwa Fritz Häfeli, ehemaliger Gemeindepräsident. «Jaja, die wird immer voll gelesen!», bekräftigte er. Eine Besucherin war angetan vom Bericht übers Wendelkäppeli. «Da spaziere ich doch immer vorbei, hal-

te kurz inne... und jetzt kann ich so vieles über seinen Hintergrund erfahren!» sagte sie berührt.

Jeder Jahrgang ein spezieller

Bei Weisswein und Speckzopf liess es sich dann noch lange und gemütlich schmökern, geniessen und ausführlich geschmächteln. Die Rickenbacher Jahresschrift 2021 ist einmal mehr das attraktive Resultat einer fleissigen Truppe, die sich genaustens um Daten, Zahlen und Geschehnisse in der Gemeinde annehmen, damit diese auch kommenden Generationen erhalten bleiben. Gerade am selben Abend haben nämlich ein paar Häuser weiter die Jungbürger:innen eine Ausgabe der Jahresschrift ihres Geburtsjahrgangs 2003, beziehungsweise 2004 erhalten.